



Hajk

(oder auch Haik / Hike)

Hajk nennen wir Pfadfinder mehrtägige Ausflüge, bei denen wir alles, was wir brauchen, selbst befördern - in der Regel zu Fuß (daher kommt der Name: Englisch "hike" = Wanderung). Hajken kann man aber auch mit dem Kanu, Fahrrad oder Pferd.

Bei manchen Stämmen heißen auch alle Fahrten "Hajk", bei anderen nur solche "Pfadfinderläufe", bei denen Aufgaben zu bewältigen sind. Ansonsten steht beim Hajk das Erleben von Gemeinschaft, Natur, Abenteuern und fremden Menschen und Kulturen im Vordergrund.

Warum Hajken?

Wer es noch nicht ausprobiert hat, stellt diese Fragen gerne als erstes: Was soll's, was bringt's? Wozu auf Hajk gehen?

Die simple Antwort lautet: Weil es Spaß macht und etwas bringt! Theoretisch beschreiben lässt sich das nicht gut - ebensowenig wie man erklären kann, was schön am Schwimmen ist (und wozu soll es gut sein?), warum manche Menschen auf Pferden im Kreis reiten und andere auf einem Tennisplatz schwitzen und keuchen.

Fürs Hajken gilt jedenfalls wie so oft: der Weg ist das Ziel. Es geht nicht darum, möglichst schnell, unkompliziert etc. irgendwo anzukommen, sondern den Weg dorthin gemeinsam zu erleben.

Für Eltern: Was heute als neue Erfindungen der „Erlebnispädagogik“ verkauft wird, machen Pfadfinder seit 100 Jahren unter dem Namen Pfadfinder.

Wie läuft ein Hajk ab?

Man entschließt sich oft sehr spontan, weil das Vergnügen sehr vom Wetter abhängig ist. Dann packt ein jeder seine 7 Sachen zuhause ein, wir treffen uns im Gemeindehaus, planen, verteilen das Gruppengepäck - und starten.

Start kann zu Fuß direkt ab Kirtorf/ Billertshausen/ ... sein, für andere Touren fahren wir erstmal mit dem Bus, der Bahn oder zur Not auch mit dem Auto.

Man läuft (mit Karte, Kompass) in einem für die ganze Kleingruppe akzeptablem Tempo, macht spontan Halt, wo es schön ist, erkundet die Gegend, lernt Leute kennen.

Am Abend sucht sich die Gruppe dann ein geeignetes Lager und baut - je nach Lage und Erlaubnis - entweder die Kohten auf mit der Möglichkeit, darin auch zu kochen, oder bezieht ein einfaches Biwak (oder eine angebotene Unterkunft, etwa eine Scheune).

Am nächsten Tag geht es dann weiter und irgendwann zurück (normalerweise Rückreise mit öffentlichem Nahverkehr).

Was brauche ich für ein Hajk?

Zwei Grundregeln: Nichts Wichtige darf fehlen (denn wenn wir unterwegs sind, ist es zu spät), aber alles Überflüssige bleibt zuhause (denn es ist unnötige Last und beansprucht Platz - und beim Hajk zählt wirklich jedes halbe Kilo)

Für die Anschaffung von Ausrüstungsgegenstände haben wir ein eigenes Info-Blatt mit einigen Tipps. Für das Hajken am wichtigsten sind ein Qualitätsrucksack (bitte unbedingt unter Gewicht ausprobieren, nicht einfach im Internet kaufen; Laden-Tipp mit sehr guter Beratung in der Nähe: Tapir Outdoor-Store, www.tapir-marburg.de) und geeignete Schuhe (müssen keine Wanderstiefel sein, aber es braucht feste Sohle, starkes Profil und guten Halt - am besten über den Fußknöchel). Schuhe unbedingt lange vorher einlaufen



(der Weg vom Bus zur Schule reicht dafür nicht).

Grundregeln für den Rucksack:

- nichts sollte lose daran baumeln (nervt und erschwert das Gehen sehr)
- Wäsche und Schlafsack müssen wasserdicht verpackt sein
- die Hände müssen frei bleiben (also keine Taschen, Beutel, zusätzliche Tagesrucksäcke)
- Probiert den Rucksack vorher aus. Mit euren 2 vollen Wasserflaschen und zusätzlich 5 Kilogramm (auch volle Wasserflaschen nehmen), die ihr an Gruppenmaterial bekommen werdet.

In den Rucksack (Hüftgurt ist unerlässlich) kommt dann bereits zuhause:

- Schlafsack, der auch bei ca. 0 Grad Außentemperatur noch im "Komfortbereich" ist, also wirklich warm hält (Nachtfrost gibt es nicht nur im Winter); in Tüte regensicher!
- ein warmer Pulli (so groß, dass man ihn über die Kluft ziehen kann)
- ein Ersatz-T-Shirt, 1 U-Hose, 2 Paar Socken; 1 Hose (kurze, wenn ihr eine lange tragt, sonst umgekehrt; keinesfalls 2 lange Hosen!
- Zahnbürste (einfach in Gefrierbeutel, Kulturtasche ist unnötig groß; zusammen mit anderen benötigten Sachen aus dem "Kulturbeutel")
- Regenschutz (am besten Poncho oder Juja)
- Taschenlampe (ideal: LED-Kopflampe, hell, leicht, Hände frei)
- Tiefer Teller, Löffel, Gabel, Becher
- Pflaster (Wundschnellverband) / Erste Hilfe
- Toilettenpapier (in wasserdichter Tüte)

An den Rucksack kommt:

- eine Isomatte (die simpelste aus Schaumstoff genügt)
- Trinkwasserflaschen (2 Liter), gefüllt mit Leitungswasser (kein Saft oder so! Wird auch zum Kochen etc. benötigt)

Die Bekleidung besteht aus

- Kluft mit Gürtel, Fahrtenmesser und Taschenmesser
- Wander- oder Trekkingschuhen,
- Stofftaschentuch, Bleistift, Papier (in Hemdtasche oder am Gürtel, ABP)

--> Rucksack darf insgesamt maximal 10 Kilo wiegen!!!

Beim gemeinsamen Treffen kommen dann noch Gruppenmaterialien in oder auf den Rucksack:

- eine Kohtenplane (ca. 2,2 kg)
- Lebensmittel
- Seile, (Heringe), Werkzeug
- ggf. Aufstellstange (zerlegbar)

Als Gruppe nehmen wir dann noch mit (wird auch auf die Gruppe verteilt): Topographische Karten (1:25.000), Kompass, GPS-Gerät, Outdoor-Spülmittel (oder Kernseife), Zahnpasta, Weitstrahler-Taschenlampe, Messerschärfer, Beil, Trangia-Kocher, Spiritus, Streichhölzer, Anzündematerial, Karabiner, Umlenkrolle, Spiele (Black Storys), ein Handy für den Hajkleiter (sonst keine, wie üblich)